

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage
für die städt. Zelle aus
gewöhnlicher Schrift ober
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 g.
bei mehrwöchiger
Entsprechend Rabatt.
—
Beilagen:
Vaubert-Scheit,
Mittw. Sonntagsblatt
und
Schmoll, Konstab.

Ercheinung täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
—
Preis vierteljährlich
hier mit Lieferlohn
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im Abtegen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 57

Freitag, den 8. März

1912

Amthliches.

Ag. Oberamt Nagold.

Die Herren Verwaltungsaktiare, die Gemeinderäte und Ortschulräte

werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der **Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Gemeindehaushalts, sowie der Schulkasse für das Rechnungsjahr 1912** nach der Vorschrift des § 164 d. Vollz.-Verf. zur G.-O. und § 13 Abs. 1 Z. 4 der V.-V. g. Volkssch.-Ges. so zeitig fertigzustellen sind, daß nicht nur die Beschlußfassung der Kollegen über die Feststellung des Voranschlags und über die Deckungsmittel, sondern **womöglich auch die Vollziehbarkeitsklärung durch das Oberamt noch vor dem Beginn des Voranschlagsjahres erfolgen kann.**

Der Voranschlag ist daher schon im März vorzulegen.
Den 6. März 1912. Kommerell.

Die Herren Ortsvorsitzer und Verw.-Aktiare wollen dafür Sorge tragen, daß die **Tagbücher, Steuerabrechnungs- und Hauptbücher für das Rechnungsjahr 1912** rechtzeitig angelegt und den Rechnern übergeben werden. Dem Vollzugsbericht wird bis 1. April d. Js. entgegengekehrt.
Den 7. März 1912. Kommerell.

Die Gemeinderäte

werden an die rechtzeitige **Vornahme der Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahldauer auf 31. März d. J. abläuft, erinnert.**

Hierbei ist folgendes zu beachten:

1. Die Gewählten sind vor oder beim Amtsantritt gemäß Art. 98 der G.-O. und § 84 Abs. 3 der Vollz.-Verf. hierzu durch den Ortsvorsitzer zu verpflichten oder auf die selber erfolgte Verpflichtung hinzuweisen. Ueber die Verpflichtung ist ein Protokoll aufzunehmen und von dem Verpflichteten zu unterzeichnen.
2. Wenn ein neuer Rechner gewählt wird, hat eine förmliche Amtsuntergabe unter genauer Beachtung der Bestimmungen in § 87 der Vollz.-Verf. z. G.-O. stattzufinden.
3. Nach vollzogener Verpflichtung sind die Namen und der Beruf der Gewählten unter Angabe von Geburtsort und mittelst Vorlage eines Protokollauszuges hierher anzugeben.
4. Die Anstellungsverhältnisse sind nach einem vom Gemeinderat aufzustellenden Dienstvertrag zu regeln. Der Betrieb des Wirtschaftsgewerbes, sowie des Fischereihandels ist den Gemeindepflegern unterliegt. (Art. 100 Abs. 3 und Art. 103 der G.-O.)
5. Die Höhe der Sicherheitsleistung ist vom Gemeinderat einer Nachprüfung zu unterziehen. Für die Festsetzung kommen die §§ 96 und 97 der Vollz.-Verf. z. G.-O. in Betracht. Sofern eine **veränderte Festsetzung** vorgenommen wird, unterliegt solche der Genehmigung des Bezirksrats.
6. Die Wahl eines Gemeindevorstandes als Rechner bedarf der Zustimmung des Bürgerausschusses.

Den 7. März 1912. Kommerell.

Auf die im Gewerbeblatt Nr. 9 erschienene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 15. vor. Monats.

betr. Kurs für Schlosser- und Schmiedemeister in Eisenkonstruktionslehre.

wie mit dem Anflügen hingewiesen, daß dieser Kurs für selbständige Schlosser- und Schmiedemeister zugänglich ist. Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herren Ortsvorsitzern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiermit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.
Den 6. März 1912. Kommerell.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des Gr. Bad. Bezirksamts Pforzheim hat das Gr. Bad. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 26. Februar 1912 Nr. 5462 mit Wirkung vom 4. d. M. bis auf weiteres angeordnet, daß die **Einfuhr von Schlachtvieh durch Viehhändler in das Großherzogtum nur noch unmittelbar nach öffentlichen Schlachthäusern mit der Eisenbahn erfolgen darf.** Dies wird mit dem Anflügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß hiernach Einfuhr von Schlachtvieh durch Vieh-

händler in den Amtsbezirk Pforzheim aus außerbadischen Gebieten nicht gestattet ist, außer wenn das betreffende Schlachtvieh mit der Eisenbahn bis zum Bahnhof Pforzheim, und von letzterem aus unmittelbar in den städtischen Schlachthof Pforzheim verbracht wird. Die hiernach eingeführten Tiere dürfen außerdem den städtischen Schlachthof nicht wieder lebend verlassen, sondern müssen innerhalb zweier Tage abgeschlachtet werden. Nur aus den städtischen Schlachthöfen Mannheim und Karlsruhe hat Gr. Ministerium Wiederausfuhr solcher Schlachtviehs gestattet.

Zu ausnahmsweiser Einfuhr einzelner Stücke Schlachtvieh aus württembergischen Herkunftsarten der nächsten Nachbarschaft Pforzheims ohne Benutzung der Eisenbahn in den Amtsbezirk Pforzheim zwecks unmittelbarer Verbringung in den städt. Schlachthof wäre rechtzeitig vorher die Erlaubnis des Gr. Bezirksamts Pforzheim zu erwirken.

Die Orts-Ortsbehörden wollen die in ihren Gemeinden anhängigen Viehhändler auf Vorstehendes noch besonders hinweisen.

Nagold, den 7. März 1912.

Ammann Mayer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März.

Am Bundesratslich Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr. Die Staatsberatung des Ministeriums des Innern wird bei dem Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt. Hierzu liegen bisher 75 Resolutionen vor.

Peus (S.): Die Herren der Rechten sollten endlich mit ihrer reaktionären Mittelstandspolitik brechen. Wir legen auf die persönliche Ausbildung des Individuums das größte Gewicht, daneben wollen wir aber den einzelnen durch den Achtstundentag Gelegenheit geben, Mensch zu sein. Wir verlangen, daß das Einjährig-Freiwilligen-Examen besetzt wird. Durch das Erlassen des Zeugnisses wird in den Schülern die Neigung zum Handwerk getötet. Die christlichen Gewerkschaften haben keine Erstzuzberechtigung, sonst müßte es auch konfessionelle Arbeitsverorganisationen geben. Um die Verhältnisse der Landarbeiter zu bessern, fordern wir reichsrechtliche Regelung der Gesindeordnung und Ausdehnung des Koalitionsrechtes auf die Landarbeiter. Die Kinderarbeit muß beseitigt werden. Eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart ist die Förderung des Wohnungswesens.

Wessier (Z): Dem germanischen Museum in Nürnberg sowie dem Deutschen Museum in München sollte man mehr Förderung angedenken lassen. Sodann verlangen wir ein Reichsstaatsgesetz. Bei dem Stellenvermittlungsgesetz scheitert eine falsche Judikatur zu bestehen.

Graf Kautz (Kon.): Das einheimische Kapital muß zur Deckung einheimischer Kreditbedürfnisse referiert werden. Immer noch ist die Summe des in das Ausland fließenden Geldes sehr hoch. Durch die Zwischenbilanz einzelner Großbanken wird auch noch kein genügender Schutz für das Publikum gewährt. Der Reichsbankpräsident möge alsbald die Einschränkung des Spekulationskredits und die bessere Liquidität durchzuführen. Wir wollen bei einer Revision des Zollaufs nicht die Zollsätze erhöhen, sondern nur die einheimische Erwerbszweige zur Sicherung des heimischen Marktes schützen. Wir sollten unsere Zolltarife nicht auf lange Zeit festlegen, um unliebsamen Zollmaßnahmen des Auslandes begegnen zu können. In den gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreisen ist die Landwirtschaft unschuldig. Die Steuerung ist darauf zurückzuführen, daß die Produkte zu viel Instanzen zu durchlaufen haben bis sie an den Konsumenten kommen. (Sehr richtig rechts). Die hohe Steigerung unserer Güterpreise hat keine gesunde Unterlage. (Sehr richtig rechts). Mit dem Zolltarif hat sie nichts zu tun. (Sehr richtig rechts, oh links). In England ist die Landwirtschaft durch den Freihandel ruinert worden. Auf dem Schutz der nationalen Arbeit beruht unsere ganze Erwerbstätigkeit und unsere politische Selbstständigkeit. Hoffen wir, daß dieser Schutz uns für alle Zeit erhalten bleibe.

Götting (nat.): Bei den Einlagen in die Sparkassen sind die kleinen Leute sehr wohl beteiligt. Diese Kleinarbeit hat eine nach Milliarden zählende Kapitalkraft hinter sich. Auch für den Fall der Arbeitslosigkeit bieten Sparkassen eine enorme Sicherheit.

Weinhausen (F. V.): Der Mittelstand sollte sich organisieren, aber in großzügigem Sinn. Unser Antrag auf Sicherung und Ausbau des Koalitionsrechtes soll gegen den Terrorismus eine Waffe schmieden. Ein Arbeitswilligengesetz würde die Gegensätze unter den Arbeiterorganisationen verstärken. Dagegen fordern wir Tarifverträge so-

wie ein Einigungsamt mit obligatorischem Verhandlungszwang. Die Bewegung im Ruhrgebiet kann zu einem noch nicht gekannten wirtschaftlichen Kampf führen. Unsere Regierung sieht untätig zu, bis große materielle Verluste auf wirtschaftlichem Gebiet zu verzeichnen sind. Damit schließt die Debatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bemittelt. Ueber die Resolutionen wird in dritter Lesung abgestimmt werden. Es folgt die Spiegelberatung. Mehrere Titel werden ohne oder nach unerheblicher Debatte bewilligt. Dann vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr, vorher Wahl des Präsidiums. Schluß nach 5 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 8. März 1912.

Nochmals zum deutschen Wehroerein!

Wir haben vor drei Wochen im Gesellschafter dem deutschen Wehroerein den Vorwurf gemacht, er verbreite Verwirrung und Irrtümer, statt aufzuklären. Ein Artikel vom letzten Montag sucht diesen Vorwurf zurückzuweisen, indem er unsere gegen den Wehroerein ins Feld geführten Angaben als unbedeutende Behauptungen hinstellt. Da uns der Verfasser des Artikels ausdrücklich auffordert, den Beweis für unsere Angaben zu liefern, so greifen wir nochmals zur Feder, ohne freilich zu einem andern Ergebnis zu kommen.

Die Zahlen, die wir gegen den Wehroerein gebracht haben, stehen in dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich, herausgegeben vom kaiserlichen statistischen Amt, Jahrgang 1909, Seite 303, wie folgt:

Von je 100 endgültig abgefertigten Militärpflichtigen wurden 1907 als tauglich ausgehoben 55 Mann, zur Ersatzreserve kamen 15, zum Landsturm 23, untauglich oder unwirksam waren 7.

Wenn nun der Verteidiger des Wehroereins schreibt, in Deutschland werden 24% der Wehrpflichtigen ausgehoben und 46% kommen zur Ersatzreserve, so ist das ein klarer Beweis unserer Behauptung, daß die Schriften des Wehroereins grobe Irrtümer verbreiten. Der Artikel sagt dann weiter, dem Wehroerein stehen viele militärische Sachverständige zur Verfügung. Ganz recht, aber man muß auch recht mit ihnen umgehen können. Wenn General Bernhardt schreibt:

„1909 waren in den Wehrlisten vorhanden 1 226 000 Mann, davon 534 000 20jährig, 692 000 Ältere. Davon wurden 280 000, also 24% eingestellt“, so heißt das doch nicht, in Deutschland werden von 100 Dienstpflichtigen nur 24 endgültig eingestellt; denn von jenen 940 000, die nicht sofort eingestellt werden, werden doch nicht alle frei, sondern ein großer Teil wird zurückgestellt und dann später eingestellt; so daß schließlich von 100 Dienstpflichtigen 55 etwa eingestellt werden, wie die amtlichen Quellen angeben. Das ist es eben, was wir nicht einwandfrei finden, daß der Wehroerein jede noch so mißverständliche Angabe aufgreift, die geeignet ist, ein möglichst trübes Licht auf unsere militärischen Leistungen zu werfen.

Der Verfasser des Wehroereins hat es uns sehr verdacht, daß wir ein Wort des Generals Reim abgeändert haben. General Reim sagte: „Deutschland hebt nur 50% aller Wehrfähigen, Frankreich über 90% aus.“ Da nach den obigen amtlichen Angaben, Deutschland 55%, aller Dienstpflichtigen, selbstverständlich also viel mehr % von den Wehrfähigen aushebt, so mußten wir, um in General Reims Zahlen einen Sinn hineinzubringen, für dienstfähig, dienstpflichtig setzen; gibt es nun einen Unfuss wenn man auch sagt, Frankreich hebt 90% aller Dienstpflichtigen aus, so fällt der Vorwurf nicht auf uns. Uebrigens sagt General Reim nach Schrift 2, Seite 2 des Wehroereins:

„Frankreich hebt so ziemlich alle wehrfähigen Mannschaften aus“. Ist der Verteidiger des Wehroereins der Meinung, es sei ein Unfuss zu sagen, Frankreich hebt 90% aller Dienstpflichtigen aus, dann ist es auch ein Unfuss, wenn man sagt, Frankreich hebt fast alle Dienstpflichtigen aus, und diesen Unfuss hätte kein geringeres als General Reim, der Vorkämpfer des Wehroereins wörtlich gesagt. Wir selber sind nicht so unhöflich, das zu sagen. Wenn aber General Reim an derselben Stelle sagt, in Deutschland werden über 50% aller Militärtauglichen nicht unter die Fahne gezogen, so geht aus dem Vergleich mit den amtlichen Angaben hervor, daß das falsch ist, trotzdem es ein General behauptet.

Wir bedauern darum sagen zu müssen, daß der Wehroerein es mit den Tatsachen nicht genau nimmt.

*) Wegen Raumangel mußten wir diesen Artikel von gestern auf heute zurückstellen.

Die Einkommensteuerstatistik für 1910. Der Steuerbezirk Nagold (Kameralamt Altensteig) zählte im Jahre 1910 6049 Pflüchtige, worunter 5994 natürliche und 55 juristische Personen mit einem Gesamtbetrag von 12 822 076 M. steuerbarem Einkommen, einer Summe des Einheitsfußes von 97 718,35 M. und einer Staatssteuer von 102 604,25 M. Infolge der Vergünstigungen der Art. 20 und 21 des Einkommensteuergesetzes blieben ganz frei 272 physische Personen. Das Roheinkommen der natürlichen Personen betrug 8 973 974 M. Hieron entfielen auf Grund- und Gebäudebesitz 2 999 362 M., auf Gewerbe 2 328 039, auf Kapital- und Rentenbesitz 720 458 M., auf Dienst- und Arbeitslohn 2 126 115 M. Abzugsfähig waren hieran an Steuern 53 551 M., Schulzinsen, Renten und Lasten 610 747 M., Versicherungsbeiträge 34 639 M., Verlusten 56 M., zusammen 698 993, so daß ein Reineinkommen von 8 274 981 M. sich ergab. An dieser Summe wurden noch weitere 881 043 M. freigeschrieben und somit wirklich zur Steuer herangezogen 7 393 938 M. Das steuerpflichtige Einkommen der 55 juristischen Personen betrug 410 207 M. (A. d. L.)

*** Euguform.** Das Gutachten der Kommission für die Beurteilung des Hoffmann'schen Verfahrens zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist im "Staatsanzeiger" 1912 Nr. 57 im Wortlaut veröffentlicht. Die zusammensetzenden Schlusssätze des Gutachtens werden wir noch zum Abdruck bringen.

Ueber die Ergebnisse von sechsjährigem Kartoffelversuchsanbau in Sindlingen berichtet Herr A. Adlung im "Landw. Wochenblatt" 1912 Nr. 10. Wir möchten nicht verkümmern auf den wichtigen Artikel hiermit besonders aufmerksam zu machen.

r Beförderungsgesellschaft für Briefe nach Nordamerika. Die auf direktem Wege gegen Portomäßigung zu befördernden Briefe (10 g für jede 20 g im Franchisierungsfall) sind mit folgenden Beförderungsgesellschaften abzugeben: 9. März ab Bremerhaven, 14. März ab Cuxhaven, 23. März ab Bremerhaven, 28. März ab Cuxhaven, 2. April ab Bremerhaven, 6. April ab Bremerhaven. Die Abgänge am 9., 23. und 28. März, sowie am 2. und 4. April stellen zugleich die schnellsten Beförderungsgesellschaften dar. Leitmerk: "Direkt" oder "über Bremen" (Bremerhaven) oder "über Hamburg" (Cuxhaven). Als weitere Beförderungsgesellschaften ohne Portomäßigung kommen in Betracht: a) über Southampton: 10., 13., 20., 23., 24., 27., 29. und 30. März, sowie 3. und 6. April, b) über Queenstown: 10., 14., 17., 21., 24., 28. und 31. März, sowie 4. April. Es empfiehlt sich wegen möglicher Störungen im Gange der Eisenbahnzüge frühzeitige Posteinlieferung der Briefe.

Wildberg, 7. März. Die hiesige Feuerwehr verlor in den letzten Tagen zwei verdiente Männer. Gestern mittag starb unerwartet schnell Herr Feuerwehrkommandant und Gemeinderat Dörner. Am Abend zuvor ging ihm Herr Schachtmeister und Zugführer Maier im Tod voran.

Landesnachrichten

r Stuttgart, 7. März. (Landessynode.) Die evangelische Landessynode tritt am 13. März wieder zu ihren Beratungen zusammen.

Erhöhung der Viehseuchenumlage. Die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg hat natürlich eine für die Landwirte recht empfindliche Erhöhung der Viehseuchenumlage zur Folge. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Viehseuchenumlage für Rindvieh, die im vorigen Jahr 20 g betrug, für das Rechnungsjahr 1912 auf 60 g für jedes Stück erhöht worden. Für Pferde und sonstige Einhufer ist der seitherige Satz von 10 g pro Stück geblieben.

r Stuttgart, 6. März. (Vortrag.) Auf Einladung des handelsgeographischen Vereins und der Sektion Stuttgart der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt heute abend Generalleutnant z. D. Freiherr von Gayl im Lindenmuseum vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, unter der sich u. a. auch Herzog Wilhelm von Urach, der bayrische General Graf von und der Chef des Generalstabes des XIII. Armeekorps Oberstleutnant Mutius befanden, einen Vortrag über das Deutschtum in Südamerika. Der Vortragende ist erst vor kurzer Zeit von einer längeren Reise nach Südamerika zurückgekehrt, wo er einen großen Teil der deutschen Kolonien aufgesucht hat. Dort sei es noch am ehesten möglich, für sich und seine Familie ein sicheres Auskommen zu finden, wenn man mit Fleiß und Ausdauer und im Besitz landwirtschaftlicher Kenntnisse an die Urbarmachung des Bodens gehe. Ein große Anzahl von Lichtbildern veranschaulichte in fesselnder Weise den ganzen Reisezug durch Brasilien, Uruguay, Argentinien, Chile, Bolivien, Peru bis nach Panama und Kuba. Es war ein eigenartiger Genuß, die vielen Bilder fruchtbarer, blühender Landschaften zu sehen mit den vielen Plantagen, auf denen Kaffee, Mais, Baumwolle, Tabak, Zucker gebaut wird, Ansichten der mächtigen südamerikanischen Handels-emporien, von stolzen Häfen, den in riesigem Aufschwung begriffenen Hauptstädten mit glänzenden Gebäuden und einem kolossalen Verkehr, die endlosen Steppen mit den zahlreichen Herden, Gebirgslandschaften von überwältigender Schönheit, stille in die einsame Hochgebirgswelt gebettete Städtchen, auf welche die Gipfel der südamerikanischen Schneereifen herniedersehen, mit Denkmälern einer jahrtausende alten Kultur, Urwaldregionen, die in üppige Plantagen umgewandelt wurden, malerische Volkstypen der Indianer u. A. Am meisten aber interessierten die Bilder aus unseren deutschen Kolonien, wo ein deutscher Geist befaßt, deutsche Gesinnung betätigt wird und deutsche Tugend und Ehre gepflegt wird, wie sonst nirgends auf der Welt.

Stolz ragen die Türme evangelischer Kirchen in die Lüfte, deutsche Schulen kräftigen und erhalten deutsche Wesensart und mutig und unerschrocken bahnt sich der deutsche Kaufmann seinen Weg auf fremder Erde. Er verwertet die riesigen Wasserfälle, errichtet Fabriken, elektrische Anlagen, schafft landwirtschaftliche Musterbetriebe und schirmt opferfreudig das Stück deutsche Heimat, das die fremde Nation achtet und ehrt. Der deutsche Offizier reorganisiert die Heere Chiles und Argentiniens. Das alles äußert sich in den Wechselbeziehungen des Handels und der Industrie. Der deutsche Markt gewinnt an Ansehen, deutsche Erzeugnisse kommen in die fremden Länder und überall erhält der Pionier moderner Kultur und vaterländischer Wesensart.

r Eingemeindungen im Jahre 1911. Von den Eingemeindungen des abgelaufenen Jahres ist die wichtigste die von Altenstadt nach Geislingen. Dadurch erhielt die Stadtgemeinde Geislingen a. Steige einen Zuwachs von 5236 Einwohnern und zählt nunmehr 13 957 Seelen. Die zweitgrößte Eingemeindung war die von Isny-Vorstadt mit 485 Einwohnern nach Isny-Stadt, welches jetzt 3491 Einwohner zählt. Die Stadtgemeinde Künzelsau wurde durch die Eingemeindung von Garberg um 270 Seelen vergrößert und zählt nun 3047 Einwohner. Die Teilgemeinden Hohenstraßen und Windhof wurden zu einer Teilgemeinde von Rohardt vereinigt. Ebenso wurden die Teilgemeinden Lachin und Oberhieb zu einer Teilgemeinde Oberhieb und die Teilgemeinden Lampersried und Starkenhofen zu einer Teilgemeinde Starkenhofen vereinigt. Die neuen Teilgemeinden Oberhieb und Starkenhofen gehören zu der Gesamtgemeinde Selbranz O. L. Leutkirch. Die Teilgemeinde Hohenkarpfen O. L. Luttingen wurde der Teilgemeinde Hausen ob Berena in der Art zugewiesen, daß die Gemeinde Hausen ob Berena nunmehr eine einfache Gemeinde bildet.

r Gmünd, 7. Dez. (Doublefabrik.) Die Edelmetallindustrie war bisher darauf angewiesen, alle Doublebleche aus Pforzheim zu beziehen, wodurch viel Geld aus der Stadt ging und überdies eine lästige Abhängigkeit von den dortigen Arbeitsverhältnissen, namentlich von den häufigen Streikbewegungen entstand. Nun wird hier eine neue Fabrik für Doublebleche und ähnliche Halbfabrikate erbaut. An der Gründung ist die Württemb. Vereinsbank beteiligt.

r Heilbronn, 7. März. (Der Vergiftungsfall.) Im hiesigen Krankenhaus hat die Obduktion der Leiche des unter Vergiftungserscheinungen hier plötzlich verstorbenen jungen Stuttgarter Kaufmanns Kiedinger stattgefunden. Wie verlautet, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß der Tod des jungen Mannes infolge verdorbener Speisen erfolgt ist, es besteht auch die Möglichkeit, daß ein Einzelfall an typhöser Erkrankung vorliegt, die allerdings auch durch Speisen gefördert worden sein kann. Die Meldungen über die Erkrankungen weiterer junger Leute sind nicht zutreffend.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Die Bad. Presse erzählt soeben aus zuverlässigster Quelle, daß der am Samstag in Berlin zusammengetretenden Konferenz der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten ein Antrag auf organische Fortentwicklung der Reichsfinanzreform von 1909 und die Stellungnahme der einzelstaatlichen Finanzminister zu derselben vorliegt.

Berlin, 7. März. Von den in Frankfurt verhafteten drei Spionen hat der am schwersten beladene Techniker Joseph Hieronymus ein Geständnis abgelegt. Hieronymus hat sechs weitere Personen benannt, die als Mitwisser in Frage kommen und die gleichfalls im Solde des berühmtesten französischen Spionagebureaus in Velfort gestanden hätten. Die behördlichen Ermittlungen sind sofort eingeleitet worden und dehnen sich bereits auf andere deutsche Großstädte aus.

r Vom 8. Deutschen Sängerbundesfest. Die Beteiligung an dem Deutschen Sängerbundfest in Nürnberg am 27. bis 31. Juli d. J. wird ganz gewaltig werden. Obgleich noch mehrere Anmeldungen ausstehen, insbesondere aus der Rheinprovinz, haben sich bis jetzt von 1700 Vereinen über 34 000 Sänger angemeldet, die 1100 Fahnen mitbringen werden. Die Festteilnehmer verteilen sich auf folgende Landesteile: Baden 650, Provinz Brandenburg 830, Bremen 330, Hamburg 460, Pommern und Posen 350, Rheinprovinz 160, Königreich Sachsen 9100, Preuss. Sachsen 400, Schlesien 1900, Thüringen 1200, Westfalen 700, Württemberg 3900 und dazu kommen natürlich noch viele Tausende aus Bayern und der Rheinpfalz. Wie immer wird auch diesmal Österreich in sehr großer Anzahl vertreten sein. Es wurden angemeldet aus Niederösterreich 1230, Oberösterreich 400, Oesterreichisch-Schlesien 250, Böhmen 1400, Mähren 1130, Steiermark 300, Salzburg, Tirol, Vorarlberg 360 und Steierbürgen 70. Weiter legen noch Anmeldungen von Sängern vor aus Amerika 650, Rußland 460, Rumänien 180 und Konstantinopel 15. Die Feststadt Nürnberg wird somit bei dem Sängerbundfest eine so große Anzahl von Sängern beherbergen, wie sie bisher noch bei keinem Feste erreicht wurde.

Köln, 7. März. Laut der Köln. Volkszeitung hält der Bundesrat höchstens noch einen Betrag von 20 bis 30 Millionen als Deckung für die neuen Wehroverlagen für hinführend.

Gerichtssaal.

Petrifan (Russ. Polen), 4. März. Am 6. Verhandlungstag im Prozesse gegen die Klosterbrüder von Czestochau hielten die Vertreter der Anklage in ihren Plädoyers die erstere in vollem Umfange aufrecht. Sie

plädieren gegen Damazy Mazoch auf schuldig des Mordes an seinem Vetter Wojzlaw Mazoch in Verbindung mit Unterschlagung, Betrug und Urkundenfälschung. Gegen Panko, Blaskiewicz, Helene Mazoch und Starzewski lauteten die Plädoyers auf Begünstigung bzw. Beihilfe zu dem Verbrechen des Mordes und auf Diebstahl von 9000 Rubeln, gegen Berthelwicz auf Beihilfe zum Diebstahl, begangen durch Anfertigung der falschen Schlüssel, gegen Dlesinski auf Diebstahl und schließlich noch gegen Helene Mazoch auf Führung falscher Zeugnisse.

r Petrifan, 7. März. In dem Mordprozeß gegen den Klosterbruder Damazy Mazoch und Genossen in Czestochau wurden verurteilt: Damazy Mazoch zu 12 Jahren Zwangsarbeit, Helene Mazoch zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung eines Jahres Untersuchungshaft, Starzewski zu fünf Jahren Zuchthaus, Dlesinski zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, Panko zu vier Monaten Gefängnis, Blaskewicz zu einem Jahr Gefängnis und Ziganowski zu sieben Tagen Arrest. Der Angeklagte Berthelwicz wurde freigesprochen.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

r Berlin, 7. März. Nach dem Beispiel der Bergarbeiter des Ruhrkohlengebietes schienen auch die Bergarbeiter des sächsischen Kohlenbezirks in eine Lohnbewegung eintreten zu wollen. Wie aus Dresden gemeldet wird, haben die Bergarbeiter des Zwischauer und des Lugau-Deutscher Reviers gestern eine einheitliche Erhöhung des Schichtlohns um 30 %, achtstündige Schichtzeit und verschiedenes andere gefordert. Am nächsten Sonntag sollen in allen Kohlenbaubezirken Versammlungen stattfinden. — Auch in Rußland wird gestreikt. In der Grube Saturn, einer der größten russischen Kohlengruben, sind fast sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten.

Dortmund, 7. März. Die Situation im Ruhrgebiet ist sehr kritisch und hat sich bedenklich zuspitzt. Die Auffassung, daß die Wiederaufnahme der Arbeit auf d. n. Zeichen Kaiserstuhl I und II einer Verhütung der Gemüter zuzuführen sei, wird sich bald als ein Irrtum herausstellen. Die Erregung unter der Bergarbeiterschaft, auf die der Streik der englischen Bergleute einen gewaltigen Eindruck gemacht hat, ist im Zunehmen begriffen. Die Streikenden von den Kaiserstuhlgewerken haben die Arbeit nur deshalb ausgenommen, weil sie aus den Erklärungen der Führer erinommen hatten, es werde am nächsten Montag doch im ganzen Ruhrgebiet der allgemeine Streik beginnen. Die Bergleute auf der Zeche Scharnhorst haben erklärt, sie würden auch ohne Streikunterstützung einige Tage aushalten. Heute wird von den Leitern der drei Bergarbeiterverbände über die von den Zechenverwaltungen eingegangenen Antworten beraten. Von den 340 000 Arbeitern sind zwei Drittel nicht organisiert. Bei diesen, nicht bei den Organisierten, ruht die Entscheidung.

W Marseille, 7. März. Die Compagnie Generale Transatlantique teilt mit, daß sie infolge des Streiks der englischen Kohlenbergarbeiter genötigt ist, die Fahrgeschwindigkeit ihrer Paketboote herabzusetzen, um Kohlen zu sparen.

W Glasgow, 7. März. Die plötzliche Abreise von Delegierten der Bergarbeiter aus dem schottischen Distrikt nach London ermutigt zu der Annahme, daß die englische Exekutive den Plan zu einer neuen nationalen Konferenz entworfen hat. Es verlautet, daß die Delegierten gebeten wurden, über die Stimmung in ihren Bezirken zu berichten.

Ausland

p Vom Bodensee, 6. März. In Bregenz fand eine Sitzung des Pfänderbahnkomitees statt, in der der Bauvertrag mit der Leipziger Firma Bleichert & Co fertiggestellt und ein Abkommen mit den bisherigen Besitzern des Pfändergebirges, den Gebrüdern King-Bregenz, getroffen wurde. Die Vergebung des Bahnprojekts wird in der nächsten Zeit erfolgen. Mit dem Bau der Drahtseilbahn wird dann unweigerlich begonnen werden können.

Soboriton, 7. März. Roald Amundsen ist von seiner Südpolarexpedition hier zurückgekehrt, hat aber noch keine Mitteilungen über seine Reise gemacht.

Kirin, 6. März. In der Stadt Pandiffen fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Polizeitruppen und regulären Truppen statt, worauf die Polizei nach Plünderung der Kaufäden die Stadt verließ und eine hundert Mann starke Chungusenbande bildete. Der Kommandeur der 23. Division hat eine Abteilung von Infanterie, Kavallerie und Artillerie gegen die Reuterer entsandt.

r Liverpool, 7. März. Die White Star Line kündigt an, daß sie für Verluste nicht verantwortlich sei, die dadurch entstehen könnten, daß die Expedition der Schiffe nicht jahresplanmäßig oder überhaupt nicht erfolgt.

Der Krieg um Tripolis.

r Rom, 7. März. Wie die Ag. Stef. meldet, enthalten die Meldungen der Wiener Neuen Freien Presse, daß die italienischen Kriegsschiffe nach Mischlinge gegangen seien, sowie daß der Emir des Somalilandes alle Stämme aufgereizt habe, in die italienische Kolonie Eryträ einzufallen, jeder Unterlage.

Die Lage in China.

W Peking, 7. März. Reutermeldung. Raub und Plünderung in Schantung halten an und breiten sich weiter nach Norden aus. Dort sind nur 6000 ausländische Soldaten, während sich dort 100 000 gut bewaffnete chinesische Soldaten befinden, die, wenn die gegenwärtigen Wirren fort dauern, ungestraft die Häfen in Gefahr bringen können. Es herrscht allgemein der Wunsch, daß einige tausend Mann ausländischer Truppen in dem neuen Kolonialort werden, und daß Japan die Einführung größerer Truppenmassen vorbereitet.



uldig des Nordes
Verbindung mit
Aufsicht. Gegen
und Starzinski
ng bezw. Beihilfe
uf Diebstahl von
ise zum Diebstahl,
Schlüssel, gegen
ch gegen Helene

ordprozess gegen
und Genossen in
s März zu 12
zu zwei Jahren
Interdiktionshaft,
Definisi zu 2 1/2
maten Gefängnis,
und Ziganowohi
sekolowitsch wurde

erbewegung.
Bspiel der Berg-
auch die Berg-
ne Lohnbewegung
eidet wird, haben
Lugau-Deinshier
des Schichtlohns
chiedenes andere
in allen Kohlen-
Auch in Aufstand
mer der größten
Arbeiter in den

im Ruhrgebiet
zugespitzt. Die
Arbeit auf d. n
ng der Gemüter
Fertum heraus-
rbeiterchaft, auf
inen gewaltigen
begriffen. Die
aben die Arbeit
en Erklärungen
n nächsten Mon-
meine Streik
harnhorst haben
stiftung einige
leitern der drei
genverwaltungen
n 340000 Ar-
Bei diesen, nicht
agnie Generale
des Streiks der
hrgeschwindig-
hlen zu sparen.
he Abreise von
itischen Distrikt
h die englische
alen Konferenz
glecten gebeten
nen zu berichten.

Bregenz fand
it, in der der
ert & Co fertig-
erigen Besitzern
regenz, getroffen
s wird in der
Drahtseilbahn
innen.

undsen ist von
hat aber noch

hiffen fand ein
nen und regu-
ch Plünderung
hundert Mann
andeur der 23.
Kavallerie und

ar Eine kündigt
sel, die dadurch
Schiffe nicht

f. meldet, ent-
Freien Presse,
ene gegangen
s alle Stämme
Crytra einzu-

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

K. Nagold, 8. März. Auf dem seitigen Viehmarkt waren zugeführt: 12 Paar Ochsen, 70 Röhre, 42 Röhre u. 53 St. Schmalvieh. Verkauft wurden: 3 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös von 3073 \mathcal{M} , 37 Röhre mit einem Gesamterlös von 15174 \mathcal{M} , 25 Röhre mit einem Gesamterlös von 3925 \mathcal{M} und 15 St. Schmalvieh mit einem Gesamterlös von 4540 \mathcal{M} . — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 143 Stück Käuferschweine, 205 Stück Milchschweine. Verkauft wurden: 142 Stück Milchschweine mit einem Gesamterlös von 2003 \mathcal{M} und 111 Stück Käuferschweine mit einem Gesamterlös von 3037 \mathcal{M} . Der Preis pro Paar Käuferschweine betrug 33 \mathcal{M} bis 95 \mathcal{M} und pro Paar Milchschweine 18 \mathcal{M} bis 40 \mathcal{M} .

Bad Teinach, 6. März. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war infolge des regnerischen Wetters und wegen einer gewissen Angst vor der Maul- und Klauenseuche nicht so besucht wie sonst. Zugeführt waren 24 Paar Ochsen, Verkäufe von 1100—1350 \mathcal{M} , 48 St. Röhre, Preise 350—520 \mathcal{M} , Rinder 24 Stück, Verkäufe von 220 bis 350 \mathcal{M} , Käufer und Milchschweine waren 21 Röhre zugeführt, wovon Käufer pro Paar mit 70—90 \mathcal{M} , Milchschweine von 20—30 \mathcal{M} per Paar gehandelt wurden.

Tausende von Erfahrungen liegen vor, welche die volle Wirkung des Thomasmehls auch für die Frühjahrsfrüchte beweisen; denn die leicht aufnehmbare dadurch wirksame Thomasmehlsphosphorsäure kann jederzeit und auf jedem Boden direkt von den Pflanzen aufgenommen werden und bewirkt neben roborem, kräftigem Wachstum besonders die Bildung voller schwerer Körner. Über frühzeitige Bestellung ist diesmal ganz besonders notwendig, weil billiger Preis und die billigen Ausnahmefrachten eine so starke Beanspruchung der Erntebahn verursachen wie noch nie, und weil aus diesem Grunde bei

verspätetem Vorzug der Wagenmangel die rechtzeitige Ankunft in Frage stellt.

Wiederum überraschend reichhaltig präsentiert sich auch das saeben zur Ausgabe gelangte Märzheft der von Richard Fischer bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart herausgegebenen Deutschen Revue. Als zuerst besonders aktuell mögen aus dem Inhalt genannt sein ein einleitender Aufsatz von Generalleutnant J. D. v. Sautson über die Mitwirkung der Flotte bei der Landesverteidigung, ferner eine umfassende Betrachtung über die Politik des Grafen Helldorff von Dr. F. Lehmann von Jettel-Ehrenach-Wien, die durch das kürzlich erfolgte Ableben des österreichischen Staatsmannes erhöhtes Interesse gewinnt. Weiterhin ist ganz der Zeit entsprechend die medizinische Abhandlung von Prof. Dr. Grober in Jena über die Einflüsse des Wetters auf die verschiedensten Krankheiten. Auch die kurze politische Betrachtung „Rom, Berlin und Paris“ entbehrt ebensowenig der Aktualität wie die längeren Darlegungen des italienischen Parlamentsmitglieds Dr. B. Clement über das Verhältnis Italiens zu Oesterreich und dem Dreibund. Außerdem werden in diesem Märzheft der Briefwechsel des Prinzen Friedrich Karl von Preußen aus seiner Bonner Studentenzeit, sowie die Mitteilungen aus den ungedruckten Memoiren des griechischen Staatsmannes, Gelehrten und Dichters Rangab fortgesetzt. Zu einem fesselnden Kapitel aus dem Leben Friedrich Haases, des bekannten Schauspielers, gestalten sich endlich auch die Mitteilungen des Hoftheaterintendanten J. D. von Ehart in Koburg über die Tätigkeit Haases als Direktor des Hoftheaters, die auch einige Auszüge aus Haases Korrespondenz mit dem Intendanten von Maximilian-Hofburg bieten. Den Schluss des Heftes bilden sodann noch ein Essay über altgriechische Lyrik mit zahlreichen Proben von Professor A. Focke und ein

Reihe persönlicher Erinnerungen von Stephan Bauer an den bedeutenden, zu Anfang dieses Jahres gestorbenen englischen Politiker Sir Charles Dilke. Zu beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchhandlung Nagold.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung.
auch für Ungeübte!
Jeden Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen neben Zeichnungen gratis bei, um ganz Kostüm, Jackett, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Wutwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Für Samstag und Sonntag ist trockenes, meist heiteres, aber zu Nachfrösten geeignetes Wetter zu erwarten.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold.

Serrenberg.
Verkauf von Beigholz u. Reifig
Am Mittwoch, den 13. ds. Mts.
kommen im Splalwald an der Nagolderstraße zum Verkauf:
Beigholz: 46 Rm. eichen, 30 Rm. buchen, 12 Rm. birken, 35 Rm. aspen.
Gebundene Wellen: 880 eichen, 580 buchen, 210 birken, 720 aspen.
Offene Haufen usw. geschätzt zu 1285 Wellen, ebenfalls Laubholz.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.
Den 2. März 1912.
Bürgerliche Stiftungspflege: Stob.

Molkereigenossenschaft m. u. h. Wildberg.
Bilanz pro 1911.

Aktiva.	M. S.	Passiva.	M. S.
Kassenbestand am 31. Dez. 1911	116.12	Schulden	1200.—
Gebäude	4500.—	Gewinn der Vorjahre	4095.61
Maschinen u. Gerätschaften	746.90	Gewinn pro 1911	267.41
Darlehen	200.—		
	5563.02		5563.02

Mitgliederzahl am Schluss des Jahres: 83.
Wildberg, 7. März 1912. 3. B.
Stellv. Vorstand **V. Gärtner.**

ESTOL

Feinste Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der geduldeten Gratisbeigaben!
Alleinverkauf: Gustav Selter, Nagold.

Suche per sofort
jüngeren Fahrknecht.
G. Sahn, Gipswerke, Reusten.

K. Forstamt Stammheim
O. A. Calw.
Nadelholz-, Stammholz-, Beigholz- u. Reifig-Verkauf.
Am Freitag, den 15. März, nachm. 2 Uhr, im „Waldhorn“ in Stammheim aus Staatswald Oberer Baiersbach:
56 H., 12 La., 2 Fo., mit 10,6 Fm. II., 29 III., 11 IV., 2 V. R.
Aus Waldböcker, Buchbau, Felsenweg, Gebersack, Lindenrainhütte:
Rm: Buchen: 39 Scheiter, 38 Prügel; Nadelholz: 37 Prügel, 89 Anbruch, 18 Flächenlose ungeb. Reifig, geschätzt zu 5410 Wellen Nadelreifig mit Buchen gemischt.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Holz- und Kellereiferei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei
Gustav Vogt, Küfermeister, Pforzheim, obere Au 9.
Näheres zu erfragen bei **J. G. Walz, Schuhmacher in Waldborf.**

Liebelsberg.
Beigholz-Verkauf.
Am Montag, den 11. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindevaldungen
130 Raummeter Nadelholz verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 7. März 1912.
Gemeinderat.

Kuppingen O. A. Serrenberg.
Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 14. ds. Mts. kommen im Gemeindevald zum Verkauf:
270 eichene und eschene Wagnerstangen, 7—15 m lang, 93 Bau- und Wagnereiche V. und VI. Klasse, 2 Birken, 10 Stämme Lannenlangholz.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.
Gemeinderat.

Am Samstag, den 9. März gelangen
Mk. 10,000,000.— 4%
Mannheimer Stadt-Obligationen
unkündbar bis 1917
zum Kurse von **98.90%**
und am Dienstag, den 12. März
Frs. 50,000,000.— 4 1/2%
Anatolische Eisenbahn-Obligationen
zum Kurse von **96 1/2%**
zur Zeichnung.
Wir nehmen Anmeldungen auf beide Anlehen gänzlich kostenfrei entgegen.
Bank-Commandite Horb,
Carl Weil & Co. in Horb,
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Telephon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.
Postscheckkonto Nr. 2267 beim Postfachamt Stuttgart.





Blusen
Röcke
Kleider
Schürzen



Kleiderstoffe
Betbezugstoffe
Unterröcke
Damen-Mäntel



Kaufhaus W. Hettler, Nagold.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
am **Mittwoch, den 13. März 1912, nachmittags 3 Uhr,**
im **Gasthaus zum „Stern“ in Altensteig.**
Tagesordnung:

1. Vortrag des Vorstands des württ. Viehverwertungsverbands, D. Landwirtschaftslehre E. Dietl aus Stuttgart über **genossenschaftl. Viehverwertung.**
2. **Bezirks-Organisation** auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung in Nagold vom 6. März ds. J., — **Ausstellung** von Vertrauensmännern in jeder Gemeinde und der Geschäftsführer an den Verladestationen.

Sämtliche Viehbesitzer, die Ortsvorsteher, die Vertreter der Pächterschaften, Molkereien, der Viehpferstreuungs- und landw. Ortsvereine des Bezirkes sind **freundl. eingeladen.**

Vorschläge für die Besetzung der Stellen der Vertrauensmänner wollen bis zur Versammlung mitgeteilt oder in letzterer bekannt gegeben werden.

Nagold, den 7. März 1912.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

All Heil!
Radfahrer-Verein



hält am **Sonntag, den 10. März d. J.,** nachm. 4 Uhr, seine

Generalversammlung

im Lokal **„Waldhorn“** ab, wozu ein **sofortiges Erscheinen** bei Strafvermeidung **hingend bittet**

der **Ausschuss.**

Tanz Unterricht.

Wegen ungenügender Beteiligung **gebe ich dieses Jahr keinen Tanzkurs.**

Achtungsvoll
Bernhardy, Tanzlehrer,
St. Hotel „Waldhorn“, Calw.

Nagold.
Am **Sonntag 10. März** große



Hunde-schau
bei **Gross & Engel.**

Geld-Gesuch.

10 000 Mk.

werden gegen gute Sicherheit bei billigem Zinsfuß aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Nagold.
Milch

ist zu haben, bei **Herrn Müller, Schuhmacher,** Neue Straße.

Nagold.
!! Brillen u. Zwider !!

empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher.**



eine **hochfeine, sehr nahrhafte** Speise, **unübertroffen im** Geschmack.

Niederlage bei **G. Berghard, Wildberg.**

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
beim alten Kirchturn.
Telephon Nr. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.
Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.
Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

Frankfurter Kurse vom 7. März 1912.

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	99.70
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.25
3 1/2 % Württemb. Staatsobligationen von 1903	89.20
4 % Württemb. Staatsobligationen 1915er	100.20
4 1/2 % abg. Anstaltl. G. B. Obl.	97.-
4 % Baybad-Bahn Obl.	94.30
5 % Chinl. St. C. B. Anl. (Hantsin-Pahow) 1918er	97.80
4 % Rumän. Rente, anort. von 1908	—
5 % Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	100.50
4 % Türkische Zoll-Anleihe von 1911	80.90
4 % Frankl. Hypoth.-Bank-Pfbbf. 1920er	100.-
3 1/2 % Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver. Pf. versch.	90.50
4 % Ser. 46 verlosb. 1913er	98.80
4 % Ser. 46 verlosb. 1920er	99.30
4 % Ser. 46 verlosb. 1920er	92.80
4 % Ser. 46 verlosb. 1921er	99.30
4 % Ser. 46 verlosb. 1921er	100.-
4 % Ser. 46 verlosb. 1921er	99.50
4 % Württemb. Hypoth.-Bank Pf. 1920er	100.-
Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	151.25
Eisenbahn-Kontenbank Frankfurt Aktien	179.-
Deutsche Bank Aktien	200.-
Preussener Bank Aktien	155.70
Württemberg. Notenbank Aktien	117.-
Württemberg. Vereinsbank Aktien	145.-
Nordb. Land Aktien	104.75
Reichsbank Diskonto	5 1/2 %

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.
Aufgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigem Zinsfuß.
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billiger Berechnung.
Einsparung von Coupons, ausländischem Geld, verlossten Effekten etc. Verlosungskontrolle.
Vermietung dieses- und feuerfester Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß der Mieter.
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Pension Friedland

Lauffen a. N. Haushaltungs-pensionat für junge Mädchen, sehr empfehlend. Eintritt jederzeit. Prospekt zu Diensten.

Nagold.
Honig

Garantiert reinen **Natur-Lannen-Honig** empfiehlt **Bienezüchter Gottl. Kläfer.**

Die Gesangsprobe



braucht nicht auszusagen, meine Herren, wenn Sie sich angemessen, **Wobert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wobert-Tabletten,** die in allen Apotheken 1. A. pro Schachtel kosten. Niederlage in Nagold: **Apothek v. D. Schmid.**

Wegen Verhinderung meines seitherigen Dienstverhältnisses, **übergebe ich** am 1. April ein fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat. Gelegenheit sich im Kochen weiter auszubilden ist geboten.

Frau Fabrikant Kucher, Pforzheim, Fiedenstr. 20.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**

mit guten Zeugnissen für sofort oder später gesucht von **Frau Fabrikant J. Ott,** Pforzheim, Durlacherstr. 22.

Maler-Lehrling

gesucht, unter Zusage sehr guter Ausbildung, zu sehr günstigen Bedingungen!
Georg Moser, Maler, Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Lehrlingsgesuch.

Ein **Malerlehrling** wird zu tüchtiger Ausbildung angenommen. Kost und Logis im Hause. Gestl. Anfragen erbeten.

Eugen Baumüller, Malermeister, Pforzheim, Altsiedlerstr. 3.

Mitteilungen des Stabskapitän der Stadt Nagold.

Todesfälle: **Christian Friedrich Damsch,** Fuhrmanns Ehefrau **Anna Maria geb. Geymann,** 54 J. alt, den 7. März.

Nagold, den 7. März 1912.
Todes-Anzeige.
Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte und treue, besorgte Mutter, Schwieger-, und Großmutter **Marie Damsch,** geb. **Grossmann,** nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte
Christian Damsch mit Kindern.
Beerdigung Sonntag nachmittags 1/3 Uhr.

Calw, 6. März 1912.
Dankagung.
Für die vielfache wohlthuende Teilnahme, welche mir während der Krankheit und beim Heimgang unserer treuen, guten Mutter **Ernestine Hayd** erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schloßgut Roseth Station Pfäffingen verkauft

wegen Aufgabe der Milchwirtschaft aus dem Zuchtstall:

15 Kühe

zum großen Teil trüchtig,
4-6 trüchtige Zuchtrinder.

Liebhaber aus feuchtschönen Gemeinden werden eingeladen

Wer verkauft Villa oder Landhaus eventl. Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten? Offerten sub. Z. T. 3319 an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Suche sofort einen **Knaben** von 15 bis 17 Jahren für 1 Pferd. Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.